

Begleiten sie, wohin sie geht, zerreißen  
Das falsche Netz, womit ihr sie umgabt.

**Sekretär.** Sie festzuhalten, das gelinge dir!  
Willst du mich überreden, daß ein Kind,  
Bisher im sanften Arm des Glücks gewiegt,  
Im unerbitterten Fall Besonnenheit  
Und Kraft, Geschick und Klugheit zeigen werde?  
Gebildet ist ihr Geist, doch nicht zur That,  
Und wenn sie richtig fühlt und weise spricht,  
So fehlt noch viel, daß sie gemessen handle.  
Des Unerfahrenen hoher, freier Mut  
Verliert sich leicht in Feigheit und Verzweif-  
lung,

Wenn sich die Not ihm gegenüberstellt.  
Was wir gesonnen, führe du es aus!  
Klein wird das Übel werden, groß das Glück.

**Hofmeisterin.** So gebt mir Zeit, zu prüfen  
und zu wählen!

**Sekretär.** Der Augenblick des Handelns  
drängt uns schon.

Der Herzog scheint gewiß, daß ihm der König  
Am nächsten Fest die hohe Gunst gewähren  
Und seine Tochter anerkennen wolle;  
Denn Kleider und Juwelen stehn bereit,  
Im prächt'gen Kasten sämtlich eingeschlossen,  
Wozu er selbst die Schlüssel wohl verwahrt  
Und ein Geheimnis zu verwahren glaubt;  
Wir aber wissen's wohl und sind gerüstet;  
Beschehen muß nun schnell das Überlegte.  
Heut' abend hört du mehr. Nun lebe wohl.

**Hofmeisterin.** Auf düstern Wegen wirkt ihr  
tückisch fort

Und wähnet, euren Vorteil klar zu sehen.  
Habt ihr denn jeder Ahnung euch verschlossen,  
Daß über Schuld und Unschuld, Lichtverbrei-  
tend,

Ein rettend, rächend Wesen göttlich schwebt?

**Sekretär.** Wer wagt, ein Herrschendes zu  
leugnen, das

Sich vorbehält, den Ausgang unsrer Taten  
Nach seinem einz'gen Willen zu bestimmen?  
Doch wer hat sich zu seinem hohen Rat  
Gesellen dürfen? Wer Gesetz und Regel,  
Wonach es ordnend spricht, erkennen mögen?  
Verstand empfinden wir, uns mündig selbst  
Im ird'ichen Element zurechtzufinden;  
Und was uns nützt, ist unser höchstes Recht.

**Hofmeisterin.** Und so verleugnet ihr das  
Göttlichste,

Wenn euch des Herzens Winke nichts bedeuten.  
Mich ruft es auf, die schreckliche Gefahr  
Vom holden Bögling kräftig abzuwenden,  
Mich gegen dich und gegen Macht und List  
Veserzt zu waffnen. Kein Versprechen soll,  
Kein Drohn mich von der Stelle drängen. Hier,  
Zu ihrem Heil gewidmet, steh' ich fest.

**Sekretär.** O, meine Gutel dies ihr Heil ver-  
magst

Du ganz allein zu schaffen, die Gefahr  
Von ihr zu wenden, magst du ganz allein,  
Und zwar, indem du uns gehorchst. Ergreife  
Sie schnell, die holde Tochter, führe sie,  
So weit du kannst, hinweg, verbirg sie fern

Von aller Menschen Anblick, denn — du schau-  
derst,

Du fühlst, was ich zu sagen habe. Sei's,  
Weil du mich drängest, endlich auch gesagt:  
Sie zu entfernen, ist das Mildeste.  
Willst du zu diesem Plan nicht tätig wirken,  
Denkst du, dich ihm geheim zu widersetzen,  
Und wagtest du, was ich dir anvertraut,  
Aus guter Absicht irgend zu verraten,  
So liegt sie tot in deinen Armen! Was  
Ich selbst beweinen werde, muß geschehn.

## 2. Auftritt.

### Hofmeisterin.

Die kühne Drohung überrascht mich nicht!  
Schon lange seh' ich dieses Feuer glimmen.  
Nun schlägt es bald in lichte Flammen aus.  
Um dich zu retten, muß ich, liebes Kind,  
Dich deinem holden Morgentraum entreißen.  
Nur eine Hoffnung lindert meinen Schmerz;  
Allein sie schwindet, wie ich sie ergeiße;  
Eugenie! wenn du entsagen könntest  
Dem hohen Glück, das unermesslich scheint,  
An dessen Schwelle dir Gefahr und Tod,  
Verbannung als ein Milderes begegnen.  
O, dürft' ich dich erleuchten! dürft' ich dir  
Verborgne Winkel öffnen, wo die Schar  
Verschworener Verfolger tückisch lauscht!  
Ach, schweigen soll ich! Leise kann ich nur  
Dich ahnungsvoll ermahnen; wirst du wohl  
Im Taumel deiner Freude mich verstehen?

## 3. Auftritt.

### Eugenie. Hofmeisterin.

**Eugenie.** Sei mir gegrüßt! du Freundin  
meines Herzens,

Un Mutter Statt Geliebte, sei gegrüßt!

**Hofmeisterin.** Mit Wonne drück' ich dich an  
dieses Herz,

Geliebtes Kind, und freue mich der Freude,  
Die reich aus Lebensfülle dir entquillt.

Wie heiter glänzt dein Auge! Welch Entzücken  
Umschwebet Mund und Wange! Welches Glück  
Drängt aus bewegtem Busen sich hervor!

**Eugenie.** Ein großes Unheil hatte mich er-  
griffen,

Vom Felsen stürzte Noß und Reiterin.

**Hofmeisterin.** O Gott!

**Eugenie.** Sei ruhig! Siehst  
du doch mich wieder

Gesund und hochbeglückt nach diesem Fall.

**Hofmeisterin.** Und wie?

**Eugenie.** Du sollst es hören,  
wie so schön

Aus diesem Übel sich das Glück entwickelt.

**Hofmeisterin.** Ach! aus dem Glück entwickelt  
oft sich Schmerz.

**Eugenie.** Sprich böser Vorbedeutung Wort  
nicht aus

Und schreke mich der Sorge nicht entgegen!